

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Erscheint täglich außer Sonn- und Festtags und wird nur an Buchhändler abgegeben. Jahrespreis für Mitglieder des Börsenvereins ein Exemplar 10 *M.*, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch je 15 *M.*, für Nichtmitglieder 20 *M.*, bei Zusendung unter Kreuzband (außer dem Porto) 5 *M.* mehr. Beilagen werden nicht angenommen. Weidertätiger Erfüllungsort ist Leipzig.



Anzeigen: die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 10 Pfg., ebenso Gehilfen für Stellengesuche. Die ganze Seite umfasst 252 dreigespaltene Petitzeilen. Die Titel in den Bücherangeboten und Büchergesuchen werden aus Borgis gesetzt, aber nach Petit berechnet. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 32.

Leipzig, Mittwoch den 8. Februar 1911.

78. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bericht über die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig während des Jahres 1910,

erstattet an den Ausschuss für die Bibliothek von R. Burger, Bibliothekar des Börsenvereins.

Wie in den Vorjahren standen der Bibliothek auch im Jahre 1910 insgesamt 5500 *M.* zu Anschaffungen zur Verfügung. Außerdem sind ihr als außerordentliche Bewilligung 1000 *M.* zu Ankäufen aus der bei C. G. Voerner versteigerten Sammlung Heinrich Eduard Stiebel auf Antrag des Ausschusses für die Bibliothek von dem Vorstande des Börsenvereins zugeführt worden. Es sind ausgegeben worden:

| | |
|--|-------------------|
| für Anschaffungen | <i>M.</i> 3951,31 |
| für Buchbinderarbeiten | <i>M.</i> 1604,98 |
| für Erwerbungen aus der Sammlung Stiebel | <i>M.</i> 963,60 |
| insgesamt | <i>M.</i> 6519,89 |

Bei den Ankäufen aus der Sammlung Stiebel ist das Hauptgewicht auf die Ergänzung unserer schönen Sammlung von Buchornamenten gelegt worden, und es ist uns gelungen, namentlich das fünfzehnte Jahrhundert durch eine Reihe wertvoller Blätter zu ergänzen. Ich erwähne namentlich eine Folge von 42 großen Initialen aus der Bibel von Günther Zainer in Augsburg, zwei Blätter aus dem deutschen Passional aus der Offizin von Ludwig van Renschen in Köln 1485 mit einem kolorierten Holzschnitt, den heiligen Ambrosius, nicht kolorierter Titelholzschnitt aus den opera S. Ambrosii (Basel, Amerbach 1492), vier Holzschnitte aus dem Hortus sanitatis (Mainz, Jac. Meydenbach, 1491) und Initialenfolgen aus der Offizin von Knoblochzer in Straßburg. Das 16. Jahrhundert konnte durch eine Reihe noch nicht bei uns vertretener Offizinen vermehrt werden; ich erwähne namentlich zwei Blätter aus den Imperatorum omnium imagines Zürich, Andreas Gessner, 1559), zu denen wir schon die Titelumrahmung besaßen, Initialen und Bordüren aus der Offizin von Jacques Marechal, Lyon, Initialen, Holzschnitte und Umrahmungen aus der Offizin von Nicolas Paris in Troyes, Initialen aus der Offizin von Sim. Nicolai Nardi in Siena 1503 und Initialen und Bordüren aus den Offizinen von Aurelius Pintius und Octavianus Scotus in Venedig. Aus der späteren Zeit führe ich eine Sammlung von 140 Blatt Bignetten und Illustrationen aus den verschiedenen Ausgaben von Salomon Gessners Schriften an.

Ein kleiner Teil der Zugänge zur eigentlichen Büchersammlung ist im Börsenblatt 1910 Nr. 301 und 302 (Zuwachsverzeichnis Nr. 16) aufgeführt worden. Ich verweise hier auf einige spanische Schreibmeisterwerke, ein Circular des Azuár de Polanco an seine Berufsgenossen über seine

Arte de escribir vom Jahre 1744, eine Ausgabe des Ludovico Vicentino, la operina aus seiner und des Eustachio Celebrino Officin (Venedig, c. 1525), die neue Ausgabe des Dictionary of national biography (London 1908—1909), die Ordonnance des privileges donnez aux libraires, imprimeurs et relieurs de l'université de Paris (Paris 1616), eine Zusammenstellung aller in den Jahren 1513—1610 von den französischen Königen verliehenen Privilegien, die von Joaquim de Vasconcellos besorgte Neuausgabe des nur in einem Exemplar bekannten Katalogs der Musikbibliothek des Königs Johann IV. von Portugal, ein Schriftchen über das von Kaiser Ferdinand II. dem Joh. Theobald Schönwetter wieder entzogene Privileg über das Diarium hebdomadale (Frankfurt a. M. 1621) usw. usw. Es mußten ferner noch eine Reihe von Werken angeschafft werden zur Ergänzung des Handapparates für die Bearbeitung der Blattsammlungen.

Auch in diesem Jahre hat die Bibliothek einer großen Zahl von Freunden und Gönnern zu danken, die sie durch Zuweisungen und Gaben aller Art gefördert haben.

Herr Dr. Georg Hirth in München hat die Güte gehabt, alle seine Schriften, soweit sie nicht schon hier waren, zu schenken; ganz besonders erwähne ich die einseitig bedruckte Liebhaberausgabe des kulturhistorischen Bilderbuches.

Vom St. Bride Foundation Institute in London erhielten wir als Geschenk William Blades, Numismata typographica (London 1883) und die französische Übersetzung davon (Bruxelles 1880).

Herr W. P. van Stockum jr. schenkte die gelegentlich des siebenten Berlegerkongresses in Amsterdam veröffentlichte Festschrift: La librairie, l'imprimerie et la presse en Hollande à travers quatre siècles (Haag 1910).

Von der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig erhielten wir die zum fünfzigjährigen Jubiläum der Universität Leipzig hergestellte Festschrift: Goethe, Winkelmann (Leipzig 1909), von der Königlichen Universitätsbibliothek in Uppsala die aus der gleichen Veranlassung herausgegebene Festschrift mit wertvollen Aufsätzen von Dr. J. Collijn, von der Königlichen Bibliothek in Berlin die zum hundertjährigen Jubiläum der Berliner Universität veröffentlichte Festschrift: Aus den ersten Zeiten des Berliner Buchdrucks (Berlin 1910).

Die Sammlung von Medaillen auf Buchdrucker und Buchhändler, Jubiläen usw. ist nicht nur durch einige Ankäufe, sondern auch durch gütige Zuwendungen vermehrt worden. Der Verlag der Dresdner Nachrichten (Viesch & Reichardt in Dresden schenkte die zum fünfzigjährigen Jubiläum geschlagene Medaille, die Firma Franz Wagner in Leipzig die sehr seltene, nur in einigen Exemplaren hergestellte Medaille zum 25jährigen Jubiläum mit dem Porträt des Begründers